

# Neues Angebot für alte Menschen: Der Seebner Zahnarzt Lukas Gnädinger macht Heimbesuche

Weil Seniorinnen und Senioren länger ihre eigenen Zähne haben und keine Gebisse tragen, wird Zahngesundheit im Alter immer wichtiger.

Andreas Seeholzer

Zahnpflege wird bei alten Menschen oft vernachlässigt. Der Seebner Zahnarzt Lukas Gnädinger hat dieses Problem erkannt und an der Wurzel gepackt. Seit 2014 beschäftigt er sich mit Alterszahnmedizin und hat lange an einem realisierbaren System getüftelt.

Zusammen mit der SSO Zahnärztegesellschaft Schwyz, drei weiteren Zahnärzten und einem Ökonomen hat er nun die gemeinnützige Aktiengesellschaft Zahnpflege im Alter gegründet. «Wir erbringen damit schweizweit eine Pionierleistung», ist Gnädinger überzeugt. Sein Engagement hat bereits über die Kantonsgrenzen hinaus Anklang gefunden – so interessieren sich zum Beispiel Zahnärzte aus dem Kanton St. Gallen dafür.

## Heime und Zahnärzte gewinnen

Weil heute immer seltener Gebisse getragen werden, hat sich die Zahngesundheit Betagter in den vergangenen Jahren stark verändert. Implantate, das Leiden unter mehreren Krankheiten, Medikamente und Mundtrockenheit sind einige der Herausforderungen. Da Heimleitungen und Pflegedienste durch den Fachkräftemangel unter grossem Zeitdruck stünden und immer

mehr Leute mit immer mehr eigenen Zähnen ein hohes Alter erreichen, brauche es eine externe Unterstützung, so Gnädinger. Die meisten Zahnpflegedienstleistungen in Heimen sind palliativer Natur. Gnädinger erklärt: «Es geht hauptsächlich um das Erhalten und Pflegen der Mundgesundheit für ein

würdevolles Abschiednehmen im letzten Lebensabschnitt.»

## Administration ist eine Herausforderung

Die Herausforderung der Zahnpflege im Alter liege vor allem in der Administration. Diese ist laut Gnädinger «sehr

aufwendig und schwierig». Hierfür hat der Seebner Zahnarzt eine Lösung gefunden. Für die Planung der Einsätze ist nun ein Sekretariat verantwortlich, welches die Mundpflegen, Kontrollen, Eingriffe und Schulungen koordiniert. Für Heime und Zahnärzte sei das Angebot niederschwellig, «das ist ent-

scheidend, denn sonst lassen sich weder Heime noch Zahnärzte für eine Zusammenarbeit gewinnen».

## Neun Schwyzer Heime machen mit

Zwar wird von den beteiligten Zahnärzten immer noch ein gewisses Mass an Idealismus, gepaart mit einer ethischen Grundhaltung, abverlangt, dennoch lasse sich für den Arzt die Zahnpflege bei Betagten wirtschaftlich rechnen. «Die Kosten der gemeinnützigen Aktiengesellschaft werden durch einen Organisationsbeitrag der Heimzahnärzte und hauptsächlich durch die Einnahmen der Mundpflegeeinsätze gedeckt», fasst Gnädinger zusammen. Im Kanton Schwyz haben sich bereits neun Heime angeschlossen, «um profitabel zu sein, brauchen wir zehn Heime oder jährlich rund 200 Zahnpflegeeinsätze».

Die Dienstleistungen werden mit sogenannten mobilen Einheiten, die roll- und tragbar sind, durchgeführt. Für die Mundpflege sind Prophylaxeassistentinnen zuständig. Da Mund- und Zahnpflege nicht über das Krankenversicherungsgesetz (KVG) abgedeckt ist, werden die Behandlungskosten von den Patienten selbst oder dann durch Ergänzungsleistungen gedeckt.



Zahnarzt Lukas Gnädinger auf dem Hauptplatz in Schwyz.

Bild: Andreas Seeholzer